

Warum Frauen jetzt bei der Altersvorsorge aktiv werden müssen

Financial Planning Standards Board Deutschland e.V.
Eschersheimer Landstraße 61-63, 60322 Frankfurt

TELEFON 069 9055938-0 E-MAIL info@fpsb.de
FAX 069 9055938-10 WEB www.fpsb.de

CFP Certification Global Excellence in Financial Planning®

Frankfurt/Main, 6. Dezember 2013 – Die Rollenverteilung ist in vielen Haushalten hierzulande immer noch klassisch: Frauen kümmern sich meist um den Haushalt und um die Kinder, aber viel zu wenig um ihre eigene private Altersvorsorge. Der Anteil der Frauen, der nicht für die Rente spart, hat sogar deutlich zugenommen, wie jüngst eine repräsentative Umfrage im Auftrag der R+V Versicherung ergab. „Doch gerade Frauen sind von der Altersarmut bedroht, wenn sie nicht rechtzeitig vorsorgen“, sagt Professor Dr. Rolf Tilmes, Vorstandsvorsitzender des Financial Planning Standards Board Deutschland e.V. (FPSB Deutschland). Tilmes ist überzeugt: „Eine professionelle Finanzplanung hilft Versorgungslücken zu schließen.“ Wichtige Unterstützung leisten die vom FPSB Deutschland zertifizierten CERTIFIED FINANCIAL PLANNER (CFP®-Zertifikatsträger).

Das Prinzip der gesetzlichen Rentenversicherung ist im Grunde simpel: Je länger und je mehr Beiträge ein Versicherter in die gesetzliche Rentenversicherung eingezahlt hat, desto höher fällt die Rente aus. Da Frauen aber immer noch rund 22 Prozent weniger Geld als ihre männlichen Kollegen verdienen, zahlen Frauen auch deutlich weniger in die Rentenkasse. Außerdem erreichen Frauen im Schnitt 15 Versicherungsjahre weniger als Männer. „Jede Jobpause und jedes Teilzeitjahr mindert den Rentenanspruch und vergrößert damit die Versorgungslücke“, sagt Prof. Tilmes, der neben seiner Vorstandstätigkeit auch Inhaber des Stiftungslehrstuhls für Private Finance & Wealth Management an der EBS Business School, Oestrich-Winkel ist. Die Folge: Lag die Durchschnittsrente für Männer 2011 im Westen bei 987 Euro und im Osten bei 1058 Euro, betrug sie für Frauen aus Westdeutschland im Schnitt nur 495 Euro und für ostdeutsche Frauen 711 Euro.

Das Hauptproblem: Verschiedenen Studien zufolge überlassen sehr viele Frauen wichtige Entscheidungen im Bereich der privaten Vorsorge ihren Ehegatten oder Lebensgefährten. Das heißt, sie vertrauen bei der Geldanlage dem Partner und sind froh, dass sie sich nicht selbst um die Finanzen kümmern müssen. Das kann sich bei einer Scheidung oder dem plötzlichen Tod des Partners rächen. „Auf die Versorgung durch den Partner im Alter sollten Frauen sich nicht verlassen“, sagt Tilmes.



Auch die Lücke in der gesetzlichen Altersvorsorge und die demografische Entwicklung zwingen jetzt zum Umdenken. „Wer im Alter genügend Geld zum Leben haben möchte, der muss sich jetzt mit dem Thema Geldanlage auseinandersetzen, eigenes Vermögen aufbauen – und das gilt ausdrücklich für Frauen und Männer“, sagt Tilmes, der zugleich vor speziellen Altersvorsorge-Produkten für Frauen warnt: „Da steckt viel Marketing dahinter. Frauen brauchen keine andere Altersvorsorge als Männer, sie brauchen nur eine Beratung, die ihre persönliche Situation berücksichtigt“, sagt Tilmes.

Was dann genau in Frage kommt, muss individuell beantwortet werden. „Eine Patentlösung bei der Altersvorsorge für Frauen gibt es nicht, die Planung hängt von verschiedenen Faktoren ab“, sagt der FPSB-Vorstand. Dazu zählen das Lebensalter und somit die Zeit bis zum Ruhestand, die Lebensumstände wie Familien- und Vermögenssituation sowie die eigenen Ziele und Wünsche.

Professionelle Finanzplaner decken Defizite auf

Wichtig ist aber vor allem, das Thema Finanz- und Vermögensplanung schnellstmöglich in Angriff zu nehmen und dazu die Hilfe qualifizierter Finanzfachleute zu suchen. Gerade die vom FPSB Deutschland zertifizierten CERTIFIED FINANCIAL PLANNER® (CFP®-Zertifikatsträger) sind dank ihres ganzheitlichen Ansatzes in der Lage, Frauen bei der Finanz- und Vermögensplanung zu beraten. Etwa 17% davon sind CFP®-Zertifikatsträgerinnen. Mit Hilfe einer umfassenden Analyse der derzeitigen Vermögenssituation, der Risikoeinstellung und einer Liquiditätsrechnung erarbeiten die CFP®-Zertifikatsträger Lösungsansätze, mit denen sich auch weibliche Anleger besser auf ihren eigenen Ruhestand vorbereiten können.





Über den FPSB Deutschland e.V.

Der Financial Planning Standards Board Deutschland e.V. (FPSB Deutschland) mit Sitz in Frankfurt am Main ist der Zusammenschluss von 1.260 CERTIFIED FINANCIAL PLANNERN (CFP®-Zertifikatsträger). Der FPSB Deutschland regelt auch das Zertifizierungsverfahren der Certified Foundation and Estate Planner (CFEP) als Nachlass- und Erbschaftsplaner in Deutschland. Aktuell sind 107 der insgesamt 1.540 Mitglieder des FPSB Deutschland reine CFEP-Zertifikatsträger, 173 haben beide Zertifikate. Die Zertifikatsträger repräsentieren aufgrund ihrer Ausbildung, Erfahrung und stets aktualisiertem Fachwissen höchstes Qualitätsniveau in der Finanzdienstleistungsbranche.

Als deren Standesorganisation nimmt der FPSB Deutschland ihre Zertifizierung vor, entwickelt und überprüft die Ausbildungsregeln, erarbeitet die Standards für die finanzplanerische Beratung und deren Umsetzung und überwacht sowohl das ethische Verhalten der CFP-Zertifikatsträger bei ihrer Berufsausübung als auch deren laufende Fort- und Weiterbildung. Der FPSB Deutschland ist Mitglied im internationalen Netzwerk des FPSB Financial Planning Standards Board Ltd., dem weltweiten Zusammenschluss aller nationalen CFP Organisationen mit über 150.000 CFP-Zertifikatsträgern in 24 Ländern.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.fpsb.de.

Kontakt Presse:

iris albrecht **finanzkommunikation GmbH**

Ansprechpartner: Iris Albrecht

Feldmannstraße 121

66119 Saarbrücken

Tel.: 0681 – 410 98 06 10

Fax: 0681 – 410 98 06 19

Email: presse@fpsb.de

www.irisalbrecht.com

